

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 3-spaltige Nonpareils ober dem Raum 20 Mt. Stellenanzeige 15 Mt. Ausland 3 Mt. deutsche Währung, Restant. u. Inserate im Text ob. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 100 Mt. Inland 3 Mt. (deutsche) Raum der Nonpareils. Eingel. 100 Mt. v. Korrespondenz. Bei Annoncen. Schräglauf u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Maßgabe auf platziert, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Bedingungen. — Inseratannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 227.

Donnerabend, den 20. August 1921.

20. Jahrgang.

Das größte Verbrechen in der Welt.

Dmitrij Werschlowkij an Gerhart Hauptmann.

Wir veröffentlichen nachstehend eine Antwort Dmitrij Werschlowkij an Gerhart Hauptmann in Sachen der Hilfsaktion für das hungernde Russland. Name und Rang des Verfassers geben ihm ein Recht darauf, gehört zu werden. Die Frage der internationalen Hilfe steht in der ganzen Welt auf der Tagesordnung, und die Ausführungen des hervorragenden russischen Dichters werden lebhaftes Interesse finden. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß mit dieser Veröffentlichung keineswegs der absicht ist, der eingeleiteten Aktion der Deutschen einen Unterhalt zu geben, sondern nur die Aufmerksamkeit der Welt auf die Not der russischen Bevölkerung zu lenken. Der Brief Werschlowkij lautet:

Wie uns unsere „Berliner Redaktion“ mitteilt, folgendermaßen:
Großer Dichter des deutschen Volkes, Gerhart Hauptmann! Als ich Ihre Antwort auf den Aufruf Maxim Gorkis las, fühlte ich das Bedürfnis, Ihnen zu schreiben.
Sie sagten, daß der Ruf der Millionen von Russen, die Hunger sterben, von Deutschland und von der ganzen Welt gehört werden wird, nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen.

„In Ihr Herz wende ich mich, Herr Hauptmann: wie konnten Sie an die Aufrichtigkeit Gorkis glauben?“

Rußland wird heute von der ganzen Menschheit durch den gleichen Abgrund getrennt, wie diese Welt von der jenseitigen. Alles was heute in Russland geschieht, ist demnach ungeheuerlich, daß ihr Ausländer, die ihr „im Senf“ nicht gewesen sind, es weder begreifen, noch es auch vorstellen können. Damit erkläre ich mir, daß ein so großer Herzenskummer wie Sie, es nicht begreifen hat, daß Gorki kein Freund, sondern ein Feind, ein heimlicher, schlauer, heimtückischer, aber der schlimmste Feind des russischen Volkes ist.

Haben Sie denn die Worte aus seinem Hymnus an den größten, planetarischen Helden der Menschheit Lenin vergessen? „Es gab einen Augenblick, wo das natürliche Mitleid mit dem russischen Volke mich zwang, den Bolschewismus fast für ein Verbrechen zu halten. Aber jetzt, da ich sehe, daß dieses Volk es viel besser versteht, geduldig zu leiden als bewußt und ehrlich zu arbeiten, lobpreise ich wieder den heiligen Wahnsinn der Rühnen.“ — d. h. die Ermordung des russischen Volkes.

Wann hat er gelogen, damals oder jetzt? Und kann man einem Menschen glauben, der so lügt?

Um Ihnen aber die ganze Sachlage zu erklären, muß ich ein wenig zurückgreifen. Der Sinn dessen, was heute in Russland geschieht, ist so unermesslich, daß es sich keinem politischen, historischen, sozialen oder sittlichen Maße fügt. Um diesen Sinn zu verstehen, braucht man ein anderes, größeres Maß: ein religiöses. Sehen wir vielleicht deshalb so sinnlos zu Grunde, weil wir den tiefsten religiösen Sinn dessen, was vorgeht, den religiösen Sinnpunkt, die himmlische Feste verloren haben? Solange wir ihn nicht gefunden haben, werden wir nicht errettet werden.

Doch ehe man an den religiösen Sinn der Geschichte denkt, muß man an ihren einfachen Sinn denken. Burch muß man die Wahrheit sagen: der Untergang dieser Millionen erschreckt uns nicht mehr als alles übrige, was in Russland war und ist. Uns Russen kann man jetzt überhaupt durch nichts mehr erschrecken. Der Kelch ist voll bis an den Rand; wieviel man auch noch hinzugießt, es fließt nur über den Rand. So man kann uns durch nichts mehr erschrecken: das Schrecklichste haben wir schon hinter uns. Schon am ersten Tage der „Oktoberrevolution“ wußten wir alles, was kommt; d. h. wir wußten es natürlich nicht, aber wir fühlten es dunkel, wie die Last eines Alptraums; aber wie dunkel dieses Gefühl auch war, kein Gramm dieser Last ging für uns verloren: die Seele maß sie mit der gleichen Genauigkeit, mit der der Reiger der Waage das Gewicht mißt, das man auf die Schale gelegt hat.

Was die russischen Mörder begannen, haben die anderen vollendet. Lenin hat dem russischen Volke die Schlinge um den Hals gelegt, und die anderen Räder haben sie zugezogen.

„Kann, wo ist dein Bruder Abel?“ Ich weiß nicht. Soll ich meines Bruders Hirt sein? Wenn man auch heute noch die Frage über Russland so beantwortet, so wird man sie wohl bald nicht mehr so beantworten.

Nicht das eine oder andere Volk, sondern alle Völker und die ganze Menschheit erwiesen sich in der russischen Tragödie als gewissenlos — das ist das Schrecklichste.

Man muß auch noch eine andere Wahrheit sagen: ehe man die Rätegewalt gestürzt hat, kann man von Millionen der zugrunde gegangenen Menschen ebenbürtig helfen, wie einem Erhängten, ehe man seinen Hals an der Schlinge befestigt hat. Man

kann nur den Anstand wahren. Als der Getrennte vom Kreuze herab sagte: „Mich dürstet“, so trankten die Krieger einen Schwamm mit Essig, legten ihn um einen Hock und hielten es ihm dar. Man wird den Anstand wahren, man wird dem Schwamm mit Essig darreichen. Gorki wird gefahren kommen und einige schamlose Tränen vergießen, wird noch einige planetare Plattheiten sagen, und alle diese Tränen und Plattheiten werden der ganzen Welt im Kino vorgeführt werden. Alles wird geschehen, um die Wahrheit zu verbergen. Es ist aber zu spät: die Wahrheit läßt sich nicht mehr verbergen. Die Wahrheit aber ist, daß nicht nur diese Millionen von Russen Hunger sterben, sondern auch das ganze russische Volk mit ihnen. Ja, das ganze. Es geschieht ein Verbrechen, wie es ein solches seit dem Anfange der Welt nicht gegeben hat; ein Häuflein von Verbrechern ermordet ein großes Volk, und alle anderen Völker wagen sich die Hände oder helfen den Mörder.

Oben jetzt wird zwischen dem russischen Volke und seinen Mörder gewiß. „Welchen wollt ihr, daß ich euch lasse?“ Und sie sprachen: „Barabas, Jesus oder Kreuzige.“ Sein Blut aber komme über uns und über unsere Kinder.“ Wie sie gesagt haben, so wird es auch geschehen.

Man kann vor Grauen den Verstand verlieren; wir verlieren auch alle den Verstand. Solange wir ihn aber noch nicht verloren haben, solange noch ein Funke des Bewußtseins schimmert, solange wir klar einsehen, was wir oft viel zu dunkel ahnen, müssen wir uns dessen erinnern, was wir oft vergessen: man kann das Opfer nicht reiten, ehe man dem Mörder den Dolch entreißen hat. Der Hunger ist aber der Dolch in Händen der Bolschewisten. Sie brauchen den Hunger wie der Mörder den Dolch. Sie morden, schänden und herrschen durch den Hunger. Sie geben ihren Geistes zu essen und halten alle anderen an der Grenze des Hungertodes, fähren sie mittels des Hungers, wie man einen Ochsen mittels des Eisens zwingt, den man ihm durch die Nase gezogen hat — das ist das ganze Geheimnis ihrer Gewalt, und es ist so einfach! Darum werden sie auf den Hunger als auf das Werkzeug ihrer Macht niemals verzichten. Und noch eines darf man nicht vergessen: die Russen sind bis ans Ende zugrund. Um zu ihrer Besserung, an ihre „Coolition“ zu glauben, muß man wirklich verrückt werden, wie ganz Europa verrückt geworden ist.

Wie, sehen Sie nicht, Herr Hauptmann, hinter den schamlosen Tränen und den planetaren Plattheiten Gorkis das ruhige und verschlagene Lächeln Lenins? Mit Millionen von Ingeburtsgerichten hat er kein Mitleid gehabt, er wird auch mit diesen kein Mitleid haben. Die ganze Frage ist, ob er ihren Untergang braucht. Aufsteigend braucht er jetzt die Drohung, das Grauen des Untergangs als ein Werkzeug einer gegen die ganze Welt gerichteten Erpressung: „Versucht einmal und untersteht euch, den Hungernden kein Brot zu geben!“ Er hat seine Angel angehängt und wartet, ob nicht ein Fisch anbeißt. Er weiß, daß, wenn man überhaupt etwas gibt, so nur so wenig, daß es ihm gerade reicht, um seine Leute etwas anzufuttern und über die anderen mittels des Hungers zu herrschen, den Ochsen am eisernen Ring zu führen. Auch die „Garantien“ machen ihm wenig Sorgen — er verspricht alles, was man nur will, er scheidet keinerlei Garantien, man kann sie ja sowieso nicht erfüllen.

Wenn aber dieses Spiel nicht gelingt, so hat er ein anderes im Vorkat, das hungerige Russland gegen das satte Europa zu hegen: „Siege oder verreck!“ Das ist aber schon das letzte Spiel.

Lacht und aber nicht vergessen, daß es das letzte ist. Nicht amsonst ward das Reich des Tieres verflucht. Und der fünfte Engel geht aus seiner Schale auf den Stuhl des Tieres, und sein Reich ward verflucht.

Für Russland ist die fünfte Schale die letzte, aber nicht für die Welt. Es gibt im ganzen sieben Schalen des göttlichen Zornes. Die sechste Schale ist ein neuer Weltkrieg, und die siebente ist das Ende, die Schale jener Tage, in denen man dann zu den Bergen sagen wird: „Fallt über uns!“ und zu den Hügeln: „Berberget uns!“ Wird denn die Menschheit wirklich nicht zu sich kommen und zugleich mit dem russischen Volke sagen: „Gott, leite mich in Deiner Gerechtigkeit!“

Verzeihen Sie, Herr Hauptmann, wenn meine Worte zu scharf sind. Ich wage, Ihnen das alles zu sagen, weil ich zu das große Herz des großen Künstlers glaube.

Der Völkerbundrat und die obereschlesische Frage.

Die erste Sitzung des Völkerbundrats am 1. September.

Paris, 19. August. (Pat.) In den dem Völkerbundrat nahe stehenden Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß Baron Nishi nicht imstande sein wird, die außerordentliche Versammlung der Mitglieder der Völkertliga zwecks Besprechung der obereschlesischen Frage vor dem 28. August einzuberufen. Infolge dessen wurde der Anfang der gewöhnlichen Session des Völkerbundrats, der die Arbeiten für die Versammlung vorbereiten soll, auf den 1. September festgelegt. Die Mitglieder der Völkertliga werden somit Gelegenheit haben, sich für die außerordentliche Versammlung des Rates durch individuelle Delegationen des Problems sowie durch einleitende Beratungen vorzubereiten. Konferenzen dieser Art haben bereits in Paris zwischen Bourgeois und Volsaire, sowie zwischen Nishi und Leo Durois besprochen. Der Völkerbundrat wird hierauf eine seiner Mitglieder beauftragen, einen Rapport auszuarbeiten oder auch eine Sachverständigen-Kommission unter Beteiligung von Juristen einzusetzen. Hier herrscht die Ueberzeugung, daß der Völkerbundrat im Laufe des Monats September sein Gutachten in der obereschlesischen Frage abgeben wird.

Paris, 19. August. (Pat.) „Welt Parisien“ berichtet, daß Bourgeois eine längere Konferenz mit Briand hatte und sich dann mit Baron Nishi beriet.

Berlin, 19. August. (Sp.) Die „Vossische Ztg.“ veröffentlicht die Note der polnischen Regierung in Sachen Oberschlesiens und steht in ihr eine Drohung mit einem neuen Aufstande.

Berlin, 19. August. (Sp.) Der „Vossische Ztg.“ bemerkt in der Besprechung der Rede Lloyd Georges, daß in der englischen Politik sich wieder der verprobte Grundsatze zeigt. Lloyd George hat noch einmal seine Forderungen auf einem einfachen Wege durchzuführen versucht. Der Vertreter der englischen Regierung konnte seine Ansichten nicht ändern, ohne das Ansehen Englands zu verletzen.

Paris, 19. August. (Sp.) Aus Rom wird gemeldet: General de Marinis hat erklärt, er sehe die Lage in Oberschlesien sehr pessimistisch an. Wenn sich der Oberste Rat nach einer so langen vorbereitenden Periode nicht zu helfen wußte, dann werde sich der Völkerbundrat erst recht nicht äußern können. Der General glaubt, daß die Frage der Entscheidung wieder verstagt werden wird. Es sei dies sehr gefährlich, da die Spannung von beiden Seiten sehr groß sei, so daß jeden Augenblick eine Explosion erfolgen kann.

Berlin, 19. August. (Sp.) Für Sonntag ist eine riesige Manifestation in Sachen des Aufschlusses Oberschlesiens an Deutschland angekündigt worden. Es wird die Beteiligung von mindestens einer halben Million Menschen angekündigt, da alle politischen Organisationen von den äußersten rechten bis zu den äußersten linken daran teilnehmen werden.

Wien, 18. August. (Pat.) Die internationale Kommission in Duppel gestattete nicht die Anzahlung des den deutschen Beamten von der deutschen Regierung anerkannten sogenannten Aufschlagszuschusses. Dieser einmalige Zuschuss soll den Beamten in Form einer Beihilfe durch die sogenannte Reichsfondsabteilung ausgezahlt werden.

Paris, 19. August. (Polpreß.) In hiesigen politischen Kreisen gewinnt die Ueberzeugung Raum, daß der Völkerbundrat in der obereschlesischen Frage keine einseitige Entscheidung treffen, sondern eine Kommission wählen wird, deren Aufgabe es sein werde, auf einer neuen Sitzung über die Angelegenheit ausführlich zu berichten. Diese Sitzung kann in einigen Wochen stattfinden.

Wien, 18. August. (Pat.) Aus Duppel wird berichtet, daß General de Marinis gestern Abend aus Rom in Duppel eintraf. Heute wird die Ankunft des Generals Berend und Sturats erwartet. Alle hohen Kommissare werden in Oberschlesien so lange weilen, bis sie zur Sitzung des Rates der Völkertliga berufen werden.

Nachträge zur Rede Briands.

Paris, 19. August. (Pat.) Die letzte Rede Briands, die er in Anwesenheit der Pressevertreter hielt, machte auf alle Teilnehmer der Konferenz den besten Eindruck. „Journal“ schreibt, daß die Antwort Briands auf die Rede Lloyd Georges sowohl vom rechtlichen wie vom ökonomischen Standpunkte klar sei und genügend Beweise enthalte, um für sich alle Gemüter, die sich nicht durch parteiliche Rücksichten leiten lassen, zu gewinnen.

Italienischer Standpunkt.

Dr. Ewaryst Jasiński

Chirurg i ginekolog
Plotkowska 93.
powrocl.

Maurycy Kon

Adwokat
byty Sędzia Okręgowy, wznawiał praktykę
Dzielnia No. 28.

Protestversammlung gegen die Unifikation.

Die „Post. R. N.“ schreiben: Die am Dienstag in Polen eintreffende Protestversammlung nahm teilweise einen recht stürmischen Verlauf. Gleich nach Eröffnung der Versammlung — der Saal war überfüllt — ereigneten sich recht stürmische Szenen, so daß der weitere Verlauf der Versammlung zeitweise in Frage gestellt schien. Erst als der Stadtverordnete Kijowski das Wort zu einem Vortrage über die Lebensmittelerzeugung ergriff, trat eine Beruhigung der erregten Gemüter ein. Der Inhalt seiner Rede klang in die Forderung auf nach Bereitstellung von sechs Milliarden von Staatsmitteln zur Verbilligung der Lebensmittel, besonders des Weites. Dann sprach der Abgeordnete Kolla. Er kritisierte die mangelhafte Grenzpolizei, welche selbst vor einigen Tagen kontrolliert und aus von jungen Mannschaften besetzt gefunden habe. Die Kontrolle der Grenze müßte den aus der Provinz Polen stammenden Soldaten, welche wenigstens das Lesen und Schreiben kundig sind, übertragen werden, da über 70 Prozent der aus den anderen Gebieten stammenden Mannschaften Analphabeten sind. Weiter besprach er die Frage der Besteuerung. So zahlte in der hiesigen Wojewodschaft ein Beamter, der ein Gehalt von 20.000 Mark bezöge, 8000 Mark Steuern jährlich. In Kongresspolen dagegen nur 38 Mark. Dort wollen auch die Landwirte keine Steuern entrichten. Das dem Sejm vorgelegte Steuerprojekt sei von den Wismannern abgelehnt worden. (Aufs: Weg mit der Wismannpartei!) Zum Schluß gelangte eine Resolution zur Annahme, die sich gegen die Unifikation ausspricht. Entgegen der Aufforderung, daß eine Diskussion stattfinden werde, verließen nun die Unifikationser der Saal. Stürmische Jurets wurden laut. Ein Teil der Versammlungsbesucher entsenkte sich, während der andere Teil, meistens Arbeiter und Handwerker, im Saal zurückblieb. Trotz der zeitweise ansehenden Beleuchtung wurde die Rede des als Redner auftretenden Herrn Gyzjal ruhig angehört, der in scharfer Weise gegen die Veranlasser der Versammlung polemisierte. Er sagte u. a.: Heute verspreche man den Arbeitern wieder alles mögliche. Aber was werden sie bekommen? — Nichts. Auch als die Unifikation bestand, habe der Schleichhandel geblüht. Der Sturmlauf gegen die Unifikation sei nur ein Mantel zur Verhüllung egoistischer Interessen gewisser Kreise. Heute sei der Lebensunterhalt billiger in Kongresspolen als in der hiesigen Wojewodschaft. Am Schluß wurde eine Resolution angenommen, die sich für die Unifikation aussprach.

Der Antisemitismus in Polen.

Eine durch Säulenschläge in allen Teilen der Stadt angekündigte Versammlung einer neugegründeten Antisemitischen Liga fand am Sonntag, den 14. August, mittags 12 Uhr im vollbesetzten Saal des „Apollo-Kinos“ in der Mycejska (Mitterstraße) statt.

Es wurden Reden gehalten, in denen die Juden als die gefährlichsten Feinde Polens dargestellt wurden. Das beste Mittel im Kampfe gegen diesen Feind sei der Boykott. Nicht Gewalttaten und Pogrome würden Polen retten, sondern die Parole: „Nichts durch den Juden und nichts für den Juden.“ Nach mehreren anderen Rednern trat der Gründer der neuen Liga auf, Herr Wlezyński (der auch der Unterzeichner des Säulenschlags ist) und sagte etwa folgendes: „Gründer dieser Liga bin ich. Um dem Vaterlande zu dienen, habe ich im Stillen gewirkt und bin erst öffentlich hervorgetreten, als ich glauben konnte, ein Lager von Anhängern hinter mich zu haben. Ich wandle mich unter anderem auch an die Öffentlichkeit. Dort sagte man mir: „Der Jude ist doch auch unser Nächster!“ Ich bestreite das, denn die Juden selbst behandeln uns nicht als ihre Nächsten. Nach dem Talmud, den ich 20 Jahre studiert habe, sind wir Christen Vastare des Satans, ein Abgann der Gesellschaft usw. Der Talmud enthält 613 Paragraphen des Christenbasses. Die jüdischen Zeremonien sind mir so bekannt wie unsere eigenen, unter anderem müßte ich auch an die Zeremonie des Christenblutes erinnern. Ich besitze genügend

Materiel, welches ich im Interesse des Vaterlandes in den nächsten Wochen in allen Teilen der Stadt vorzulegen werde. Der Reichert hat darauf über keine Äußerung gemacht und die Delegation der Liga erachtet hat. Das Komitee hat, auf dem man den neuen salomonischen Thron errichten will, so sehr der Meinung ist, soll Polen sein. Wehe den Polen, die den Juden Häuser verkaufen und ihnen Wohnung gewähren! Fort mit den Juden aus den Western, aus dem Ostpreußen, fort aus allen Behörden. Die Delegation muß mit dem Lande bekanntgemacht und die Behörden über die Judenfrage informiert werden. Mitglied der Liga kann jeder Pole und jede Polin christlichen Bekenntnisses sein. Kosmopoliten werden in die Liga nicht aufgenommen.

Schließlich wurden die Satzung der neuen Liga (Liga Obrony Ojczyzny i Wiary: „Liga zum Schutz des Vaterlandes und des Glaubens“) verlesen und angenommen.

Einige Personen, die den Versuch machten, den in der Versammlung ausgesprochenen Anschuldigungen entgegenzutreten, wurden durch gewaltigen Lärm am Sprechen gehindert und mußten das Versammlungsgelände verlassen, um nicht mißhandelt zu werden.

Das „Jof. Tabl.“ schreibt hierzu:

Man sieht: die Zeit ist immer noch nicht ernst genug. Es gibt immer noch Leute, die selbst in dieser Zeit sich mit törichten Kinderspielen abgeben. Bezeichnend ist, daß sie für dieses bedeutungslose Spiel nicht einmal eine eigene Form finden können. Das Werbeplakat ist mit dem Halenkreuz geschmückt, dem Abzeichen des neuesten deutschen Antisemitismus, das seiner Herkunft nach ein nordgermanisches Kennzeichen ist. Mit diesem echt polnischen Abzeichen, das gegenwärtig in einer hiesigen Werkstatt in Massen hergestellt wird, schmücken sich auch die Mitglieder und Anhänger der neuen Liga, so daß sie daselbst Zeichen an sich tragen, wie die Leute, die sie mit den Juden zusammen beschimpfen. Deutschpöhlische Halenkreuzer und polnische Antisemiten in gleicher Kriegsbemalung. Herrlich!

Die ersten Früchte der neuen Bewegung sind schon zu sehen. An den Schaufenstern einiger hiesiger Geschäfte prangt seit einigen Tagen die Aufschrift: „Zydom wstep wzbroniony“. In deutsch: „Juden ist der Eintritt verboten.“

Der Schutz der Ostgrenze Polens.

Warschau, 19. August. (Pat.) Das Präsidium des Finanzministeriums sendet und nachstehenden Bericht in Sachen des Schutzes der Ostgrenze Polens zu. In einigen Warschauer Zeitungen erschienen Notizen, wonach unsere Grenze im Osten nicht genügend bewacht wird und daß sich die Regierung zu wenig mit dieser Frage befaßt. Das Finanzministerium erklärt, daß die Regierung seit der Einstellung der Kriegstätigkeit die Organisation des Schutzes der Staatsgrenzen mit einer ihrer wichtigsten staatlichen Aufgaben hält. Mit Rücksicht jedoch auf die schwierigen Bedingungen, unter denen der polnische Staat mit den bisher unregulierten Grenzen existiert, stößt die Durchführung einer richtigen Organisation des Grenzschutzes auf bedeutende Schwierigkeiten und erfordert längere Zeit. Zuvor stielte Durchführung des polnisch-russischen Grenzschutzes organisierte das Finanzministerium in den vom Kriege verwüsteten Gegenden, wo Mangel an Gebäuden herrscht, über 20 Zollamtsposten. Eine weitere Organisation von Zollämtern ist im Gange. Der Grenzschutz ist in Streifen eingeteilt worden, wovon der erste, längs der Grenze verlaufende, von Zollbataillonen übernommen wurde, den zweiten Streifen nehmen dagegen Polizeibteilungen zu Fuß und zu Pferde ein. Außerdem ist am 12. August eine Instruktion für die Zollbataillone bestätigt worden, auf Grund welcher strengere Maßnahmen zwecks Bekämpfung der illegalen Grenzüberbreitung und bei Schmutzhandel angewandt werden. Um die Zollbataillone mit entsprechenden Wohnungen zu versehen, ist eine Aktion für die Erbauung von Wäherhäusern in die Wege geleitet worden.

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

41. Fortsetzung. (Nachdem verboten.)

21. Kapitel.

Es war schon spät in der Nacht, als Böhmer heimkehrte. Er hatte in der Stadt viel getrunken, um sich zu beruhigen; aber das starke Getränk hatte seinen Bohn und seinen Haß nur noch mehr erregt. Wenn ihm jetzt der Notar oder der Doktor Grutter in den Weg gekommen wäre, so würde ein Unglück geschehen sein. Und sehr klug und vorsichtig war es von diesen beiden Herren gewesen, die arme Frau Wäher aus dem Hause und in Sicherheit zu schaffen, bevor sie Böhmer zu dem Vertrage gezwungen, denn sicherlich hätte sich seine Wut gegen die unglückliche Frau gewandt.

So konnte er nur in ohnmächtigem Zorn gegen sich selbst toben und wütend; denn daß er in die Zimmer seiner Tochter eindringen würde, erschien bei seiner Liebe zu ihr — die einzige gute Eigenschaft in seinem harten Charakter — ausgeschlossen.

Wie ein wildes Tier in seinem Käfig, so rannte er in seinem Zimmer auf und ab. Er schlug mit der Faust krachend auf den Tisch, er zerschmetterte eine Wasserflasche, er warf die großen Rechnungsbücher mit dumpfem Gepolter zur Erde, er ließ seine Wut an den leblosen Gegenständen aus, da er es an den Menschen nicht vermochte.

Endlich sank er erschöpft in den Sessel vor seinem Schreibtisch. Wild stierte er vor sich hin.

Wenn ich dem Schutz, dem Hornemann, nur an den Krügen könnte, murmelte er ingrimig vor sich hin. „Den Hals drehe ich ihm um, dem

Hilfe für Rußland.

Miga, 18. August. (Pat.) Oestern traf hier eine Delegation des internationalen Roten Kreuzes ein, die Witwinow eine Denkschrift in Sachen der Hilfe für die Hungernden in Rußland überreichte. Morgen soll eine Beratung Witwinows mit Hansen, der hier eintrifft, abgehalten werden.

Miga, 18. August. (Pat.) Die Mitglieder des amerikanischen Hilfskomitees äußerten sich mit großer Reserve über das bisherige Ergebnis der Verhandlungen mit Witwinow.

Miga, 19. August. (Pat.) Aus Moskau wird berichtet, daß im Gouvernement Samara die Getreidevorräte sich auf 25,000 Pnd verringert haben; dieses Quantum soll bis Ende August andeuten. Die Bevölkerung rechnet jedoch auf auswärtige Hilfe.

Danzig, 19. August. (Pat.) Die „Danz. Allg. Stg.“ meldet aus Rowno: Ein mit dem Volkskommissar in nahen Beziehungen stehender hervorragender Russe, der vor wenigen Tagen noch in Rowno weilte und sich jetzt in Rowno aufhält, erteilte dem Vertreter der „Allg. Stg.“ interessante Informationen über die Lage in Rußland. Er bestätigte zunächst die Nachricht, daß die Sowjetregierung tatsächlich die Abfuhr hatte zurückzuerhalten. Im Schoße des Volkskommissariates kam es dabei zu äußerst heftigen Szenen. Ein Teil der Kommissare erklärte, die Regierung müsse die Konsequenzen aus der gegenwärtigen Katastrophe ziehen und euer auf eine breite Grundlage gestützten Regierung weichen. Schließlich wurde nach langen Debatten beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen. Die Volkskommissare glauben von neuem Einfluß auf die Bevölkerung durch das Versprechen von Lebensmittelrationen zu gewinnen.

Bukarest, 19. August. (Pat.) Die rumänische Regierung hat beschlossen, die in Bessarabien eingetroffenen russischen Flüchtlinge am Betreten Rumäniens zu verhindern.

Rumänisch-bolschewistische Verhandlungen in Warschau.

Warschau, 19. August. (Pat.) Das Pressebüro Sowjetrußlands in Warschau berichtet, daß gegenwärtig keine Verhandlungen zwischen Rußland und Rumänien abgehalten werden. Die Verhandlungen sollten in Kiew stattfinden. Im Einverständnis mit beiden Regierungen wie auch der polnischen Regierung wurde Warschau zum Verhandlungsort gewählt. Am 10. August besaß die rumänische Regierung von seiner Ankunft in Warschau und daß er bereit sei mit dem rumänischen Delegierten in Unterhandlungen zu treten. Die Zusammenkunft der Bevollmächtigten wird voraussichtlich in kürzester Zeit erfolgen.

Hoovers Dank an die polnische Regierung.

Warschau, 19. August. (Pat.) Das Pressebüro des Außenministeriums macht bekannt: Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Gibson benachrichtigte den Außenminister, daß Herr Hoover im Namen des amerikanischen Hilfskomitees der polnischen Regierung seinen Dank für den edlen Vorschlag der Ueberführung von Lebensmitteln, die für Rußland bestimmt sind sowie für die freundschaftlich angelegene Hilfeleistung ausspreche. Herr Hoover habe versichert, daß das amerikanische Hilfskomitee sein Programm, die Rettung der Kinder, weiter einhalten werde. Das Komitee sei der polnischen Regierung für die angebotene Erleichterung der schweren Arbeit dankbar.

Italienische Hilfe.

Rom, 19. August. (Pat.) Auf der Sitzung des Ministerrats berichtete Minister Della Torretta über die Hilfsaktion für die Hungernden in Rußland und bemerkte, daß die italienisch-russische Konvention in der nächsten Zeit unterzeichnet sein wird.

Ankunft der Flüchtlinge in Jekatsch.

Miga, 19. August. (Pat.) Aus Jekatsch wird berichtet, daß dort 30 Waggons mit Flüchtlingen von der Wolga eingetroffen seien.

Russische Flüchtlinge in Neapel.

Rom, 19. August. (Pat.) In Neapel sind zahlreiche russische Flüchtlinge eingetroffen, die sich nach Amerika begeben wollen. Sie leben sehr elend aus.

„Berater! Und diese Schlange, die ich in meinem Hause groß gezogen und gefüttert habe, dieses Weib — ich könnte es erwürgen.“

Nach und nach ward er ruhiger. Bei all seinem Zorn war er doch eine Natur, die, obwohl trotzig, doch auch mit großer Schlauheit der Gefahr in das Auge sah und sie durch kluge Gegenmaßregeln zu überwinden suchte. Er hatte sich in seinem Leben schon mancher gefährlichen Klemme zu entziehen gewußt. Aber hier gab es kein Entrinnen mehr; er mußte den vor Zornen unterworfenen Vertrag erfüllen oder ins Gefängnis wandern.

Er öffnete seinen Schreibtisch und nahm die letzte Abschätzung mit seinem Bankiers heraus. Die Wirtschaftsbücher kimmerten ihn nicht mehr, sie machten am Boden liegen bleiben; für ihn handelte es sich nur noch um sein Barvermögen, das er in guten Papieren auf der Bank liegen hatte.

Es war ein hübsches Vermögen, das er sich da im Laufe der Jahre zusammengepakt und erwirtschaftet hatte. Von seinen Binsen konnte er ganz beghlich leben.

Er lächelte ingrimig. „Das sollen sie mir wenigstens lassen — die Schufe“, brummte er vor sich hin und steckte die Papiere ein.

„Gut, daß niemand weiß, wo ich meine Gelder deponiert habe“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Die paar tausend Mark, die Hornemann von mir hat, sollen sie mirnetwegen nehmen.“

Er kramte weiter in den Schubladen seines Schreibtisches. Ein Bild seiner verstorbenen Frau fiel ihm in die Hände. Er betrachtete es eine Weile, dann warf er es mit einem kurzen Bogen beiseite.

„Die gute Seele“, sagte er spöttisch, „wenn ich den Mat befolgt hätte, wäre ich heute noch ein

Leute und Krassin über die Situation.

Miga, 19. August. (Pat.) „Krasnaja Gazeta“ veröffentlicht ein Interview mit Lenin und Krassin. Ihre Ansichten über die Hilfsaktion für Rußland sind pessimistisch. Infolge der vollständigen Vernichtung der Landwirtschaft dürfte die Krise ein ganzes Jahrzehnt dauern. Die Sowjet-Regierung muß im gegenwärtigen Augenblick die Pflicht auf sich nehmen, circa 10 Millionen Bürger zu ernähren. Krassin erklärte des weiteren, daß die Pläne der Kommission für auswärtigen Handel abgeändert werden müssen.

Englisch-russische Verhandlungen.

Miga, 19. August. (Pat.) Die lettische Presse bringt Informationen über Handelsverhandlungen zwischen der Sowjet-Delegation und der englischen Regierung. Laut diesen Informationen ist die englische Regierung bereit, den Bolschewisten Kredite zur Hebung des russischen Handels zu erteilen. Falls eine Verständigung erzielt werden sollte, beabsichtigen viele englische Handelsfirmen ihre Abteilungen in Rußland zu eröffnen.

Die russisch-amerikanischen Verhandlungen unterbrochen.

Danzig, 19. August. (Pat.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjetregierung hat erklärt, der amerikanischen Mission nicht das Recht einer unbeschränkten Kontrolle bei der Verteilung der Lebensmittel unter die hungerige Bevölkerung einzuräumen zu können.

Kopenhagen, 10. August. (Pat.) „Politiken“ wird aus Miga gemeldet, daß die amerikanisch-bolschewistischen Verhandlungen in Sachen der Hilfe für Rußland unterbrochen worden sind. Die Gründe werden geheimgehalten.

Der griechisch-türkische Krieg.

Bukarest, 19. August. (Pat.) Die Zeitung „Bosfor“ behauptet, daß die Griechen alles aufbieten, um die Verhandlungen mit der Regierung von Angora einzuleiten. Die territoriale Aufgabe haben die Griechen angeschlossen. Doch können sie ihre Armee weder zurückziehen noch verkleinern, da die Türken sonst sofort eine Gegenoffensive unternehmen würden. Zur Vermeidung der türkischen Armee und Einnahme Angoras sind die Griechen nicht imstande, da ihre Streitkräfte für eine solche Aufgabe nicht ausreichen. Deshalb wollen die Griechen den Weg der Unterhandlungen einschlagen.

London, 19. August. (Pat.) Die Griechen haben weitere Erfolge zu verzeichnen. Die Türken leisten nur schwachen Widerstand, so daß die Griechen wiederum ein Gebiet von 100 Kilometer östlich von Saki Sjeze besetzen konnten.

Die Republik von Fünfkirchen.

Wie aus Laibach gemeldet wird, erfolgte die Proklamierung der Republik in Fünfkirchen auf einer Volksversammlung, an der etwa 25,000 Personen, meist Arbeiter teilnahmen.

Ausgehend sind die Wortführer die kommunistischen Arbeiter der dortigen Kohlengruben gewesen, die bei der unmittelbar bevorstehenden Uebergabe des Gebietes an südslawischen in ungarischen Besitz (auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain) die feste Faust der ungarischen Regierung zu fürchten Anlaß haben. Wie weiter gemeldet wird, wurde in Fünfkirchen einstimmig beschlossen, sich mit der Waffe in der Hand gegen Ungarn anzukämpfen.

Hierzu wird uns von der Pat aus Belgrad gemeldet:

Die Proklamierung der Republik von Fünfkirchen wurde in Jugoslawien begeistert aufgenommen. In vielen Deutschslovenischen Volksversammlungen statt, in denen die Bildung von Schutzabteilungen gefordert wurde, um der eventuellen Invasion seitens Ungarn wirksam entgegenzutreten zu können.

Das Ganze ist anscheinend nichts als ein Vorwand, um unter Druck des Friedensvertrages den

ebenso armer Schlucker, wie an unserem Hochzeits-tage.“

Ein blanker Gegenstoß bligte ihm entgegen. Nach ergriff er darnach. Er hielt einen Revolver in der Hand, dessen Trommel mit sechs scharfen Schüssen geladen war.

Die Waffe schien eine gewaltige Anziehungskraft auf ihn auszuüben. Er konnte den Blick nicht von ihr wenden, er streichelte sie, er spielte mit ihr. Einmal schob er die Sicherung zurück und drückte den kalten Lauf an die Stirn — er schauderte zusammen — reich fühlte er die Waffe wieder, dann sank seine Hand, die den Revolver hielt, schlief herab.

„Ich könnte Schluß machen“, murmelte er. „Dann hätte das Possenspiel ein Ende.“

Er erhob sich und trat, den Revolver immer noch in der Hand haltend, an das offene Fenster, welches nach dem Hofe hinausging. In tiefer Stille lag dieser da. Nur in dem Pferdehals brannte eine elmsame Laterne, sonst herrschte Dunkelheit, die nur schwach durch das Licht der Sterne erhellt wurde, welche in voller Klarheit an dem schwarzblauen Himmel funkelten. Es war eine klare, warme Herbstnacht; ein leiser Wind raschelte in den beiden alten Ulmen, welche den Eingang in das Herrenhaus beschatteten, und flüsterte und raunte in den Bänken, die die Schatten der Nacht mit tiefer Finsternis erfüllten.

Kühe und Fiedeln schien aber dem Gut zu lagern, welches kein Bleib und seine wirtschaftliche Tätigkeit in einem solchen Zustand gebracht hatten, daß der ganze Betrieb als eine Wasserwirtschaft gelten konnte.

Hätte er doch mit diesen guten Eigenschaften die in seiner Stellung notwendige Treue und Redlichkeit verbunden, wie glücklich könnte er jetzt sein!

jugoslawischen Einfluß auf das Köstchenbleib von Fünfkirchen weiter zu behaupten. Die Drucksache der Wessan ist schon selbstverständlich in Belgrad.

Budapest, 18. August. (Pat.) Die Kommissar, die nach Fünfkirchen kamen, bieten alles auf, um den Einmarsch der ungarischen Truppen nach Fünfkirchen zu verhindern. Sie schickten der jugoslawischen Regierung ein Memorial ein, das die Möglichkeit eines gewaltigen Unsturzes in Ungarn bespricht. Diese Aktion steht im Zusammenhang mit der Propaganda der Wiener Emigranten, die über große aus Rußland kommende Geldmittel verfügen und darauf rechnen, daß Ungarn unter dem Druck der Koalition seine Armee verkleinern wird, was den Unsturz erleichtern würde. Einmal bereiten sie eine Proklamation der Volksrepublik vor, deren Präsident Michael Carolly werden soll.

Belgrad, 18. August. (Pat.) Der südslawische Ministerrat hat eine unverzügliche Klärung des Bezirkes Fünfkirchen angeordnet.

Die irische Frage.

Nach der letzten Erklärung De Valeras, daß das irische Volk nur seine eigenen Minister als Vertreter der Regierung anerkennen werde, scheint alle Aussicht auf Verständigung wieder verschwunden zu sein.

Im Zusammenhang mit der neu geschaffenen Situation, beginnt die englische Regierung ihre Vorbereitungen zu treffen. Sie teilte offiziell mit, daß sie Irland gegenüber zwei verschiedene Kurse einschlagen könnte. Wenn die Sinnfeiner nicht von neuem beginnen würden, durch Gewalttaten ihre Herrschaft in Irland auszuüben, würde man eine Regierung einsehen, die den in den übrigen englischen Kronkolonien vorhandenen Einrichtungen gleiche. Wenn jedoch die Feindseligkeiten in Irland erneuert würden, würde über ganz Süd-Irland der Kriegszustand verhängt werden, jede zivile Regierungsgewalt unterbrochen und dem General Mac Neany freie Hand gelassen werden.

Nach weiteren Meldungen sind alle Soldaten, die in den für Irland bestimmten Regimenten auf Irland waren, telegraphisch nach dem Truppenübungsplatz Aldershot zurückberufen worden.

Hierzu meldet die Pat aus Berlin unterm 19. August:

Laut Informationen aus London hat die englische Regierung die Mobilisierung der Truppen angeordnet, um für den Fall der Erneuerung der Feindseligkeiten in Irland vorbereitet zu sein.

England ist mit deutschen Gerichten zufrieden.

Bremen, 19. August. (Pat.) Radio. Bei Beantwortung der Forderung des Abgeordneten Bostonsley betreffend die Auslieferung und Aburteilung des deutschen Erlasses erklärte der Generalstaatsanwalt im englischen Parlament, daß die englische Regierung mit den Leipziger Urteilen vollständig zufrieden sei. Die Urteile entsprächen den Forderungen der Gerechtigkeit und bewiesen den guten Willen seitens der deutschen Richter. Vollost unterstrich, daß vom rechtlichen Gesichtspunkte aus die Tatsache, daß ein befestigtes Volk seine Kriegsverbrechen durch eigene Gerichte aburteilen muß, eine Neuheit sei, die im Internationalen Problem einen Wendepunkt bedeute.

Ein Bündnis zwischen Lettland und Estland.

Miga, 19. August. (Pat.) Der lettische Minister des Außen erklärte im Gespräch mit dem Korrespondenten des finnlandischen Blattes „Hosfolunt Wadet“, daß das Bündnis zwischen Lettland und Estland eine vollzogene Tatsache sei.

Der Ausbruch des Vesuv.

Rom, 19. August. (Pat.) Aus Neapel wird berichtet, daß der Vesuv seine Lava auszuwerfen begann.

Aber was Bleib und Tüchtigkeit aufgebaut, das hatten Mutreue, Zug und Zeug wieder zerstört — er stand vor einem gähnenden Abgrund — alles, was er geschaffen in jahrelanger Arbeit, mußte er nun verlassen, beladen mit dem Fluch seiner Mutreue, seiner Unredlichkeit.

Und plötzlich überkam ihn der Schmerz und die Reue, die Wut über sein verfluchtes Leben mit solcher Gewalt, daß er laut aufschrie, und finstlos vor Kleege feuerte er einen Schuß in die stille Nacht hinaus, gleichsam gegen einen unsichtbaren Feind.

Dann sank er ächzend an dem Fenster wieder, der Revolver einfiel seiner Hand.

Der Schuß hatte auf dem Hofe wider. In den Ställen regte sich das erschreckte Vieh, klarrte mit den Ketten und brüllte ängstlich. Der Hofhund bellte laut. Die schlafenden Vögel in den Bäumen flatterten erschreckt empor.

Eine dunkle Gestalt löste sich aus dem Schatten des Stallgebäudes und schritt auf das Herrenhaus zu.

Ein Fenster öffnete sich im oberen Stockwerk, und die Stimme Bogars rief: „Wer ist da?“

„Ich bin es — der alte Moses — Herr von Rowno“, entgegnete der Mann auf dem Hofe.

„Was ist geschehen?“ — Man hat geschossen.“

„Es ist nichts geschehen, Herr“, entgegnete Moses. „Seien Sie ganz ruhig, ich passe schon auf.“ Ein Dutzend draußen hat sich einen dummer Spaß gemacht.“

Das Fenster schloß sich, und alles wurde wieder still. Moses aber schloß die Tür des Herrenhauses auf, verschwand in denselben und trat gleich darauf in das Zimmer Böhmers.

(Fortsetzung folgt.)

**Bilety skarbowe to najpew-
niejsza droga oszczednosci.**

Chronik u. Lokales.

Eintägige Volkszählung in Lodz.

Bekanntlich findet in ganz Polen am 30. September d. S. eine eintägige Volkszählung statt. In Lodz hat die Durchführung dieser Arbeit der Magistrat übernommen; zu diesem Zwecke wurde eine Kommission ins Leben gerufen, an deren Spitze der Vizepräsident des Lodzer Magistrats Dr. Roman Skupnicki steht. Mitglieder der Kommission sind: Dr. Grabowski, Leiter des statistischen Amtes, die Herren Ingenieure Nakielski, Schönfeld und Walicki sowie der Leiter des Zivilstandsamtes Herr Schwargmann.

Die Kommission und das aus 9 Personen bestehende Büro sind bereits seit zwei Wochen tätig. Das letztere stellt ein Verzeichnis der Häuser und Einwohner auf, und zwar auf Grund der von der Polizei erhaltenen Informationen. Die ganze Stadt wird in circa 1000 Bezirke geteilt mit ungefähr 600 Einwohnern in jedem Bezirk. An der Spitze eines jeden Bezirks wird ein Volkszähler stehen, dessen Aufgabe sein wird, am Tage der Volkszählung die ihm zugewiesenen Wohnungen zu besuchen und die Einwohner in die Zählungslisten einzutragen.

Die Volkszählung ist mit dem Verzeichnis von Häusern, Wohnungen, Ackerbau, Gärten und Wirtschaften verbunden. Außerdem wird eine Zählung der Haustiere vorgenommen. Es wird dies eine riesige Arbeit sein, die gewissenhafte und zahlreiche Mitarbeiter erfordert. Die Volkszähler, deren Anzahl circa 1000 betragen wird, werden nach ihrer Anmeldeung im statistischen Büro (Dzielnas-Straße Nr. 2) in die Prozedur der Volkszählung eingeweiht und für die ziemlich komplizierte Arbeit vorbereitet. Laut Beschluss der Volkszählungskommission wird ein jeder Volkszähler ein Honorar von 500 Mark täglich beziehen. Bei Deckung der mit der Volkszählung verbundenen Ausgaben hat der Magistrat 14 Millionen Mark angewiesen und in das Budget aufnehmen lassen. In der Donnerstag-Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung wurde die vom Magistrat für die Volkszählung angewiesene Summe von 14 Millionen Mark bestätigt. Es wäre erwünscht, daß sich intelligente Leute ohne Unterschied der Nationalität als Volkszähler melden, damit die für den Staat so wichtige Statistik gewissenhaft und gründlich durchgeführt wird.

Gegen das Schmuggelwesen. Infolge des an der Polgrenze der Republik Polen überhandnehmenden Schmuggelwesens, erinnert das Ministerium des ehem. preussischen Teilgebiets alle Bürger des ehem. preussischen Teilgebiets daran, daß die Bekämpfung des Schmuggels die erste Pflicht eines jeden Bürgers in Polen sei. Alle ohne Ausnahme sollten dem Staat bei Befestigung dieses Nebels, das die Würde des Staates herabsetzt und zum Sturze unserer Valuta beiträgt, behilflich sein. Besonders den Jugendorganisationen biete sich hier ein Feld dankbarer Tätigkeit.

R. Die Lodzer Telephone. Das Lodzer Vorkomitee hat bereits vor längerer Zeit im Post- und Telegraphenministerium wegen Erweiterung des Lodzer Telephonewesens Bemühungen an gestellt. Jetzt hat das genannte Ministerium das Vorkomitee davon benachrichtigt, daß die Lodzer Telephoneleitung in einigen Tagen beginnen wird neue Abonnenten anzuschließen. Die bisherige Verzögerung im Ausbau des Telephonewesens in Lodz sei durch die Wiener Lieferanten von Materialien, die zum Bau der Telephoneleitungen nötig sind, verursacht worden. Auf die Bemühungen des Komitees verpackt das Ministerium als neue Abonnenten in erster Linie die Mitglieder der Börse und überhaupt die wichtigeren Firmen zu berücksichtigen.

I. Vom Lodzer Vorkomitee. Das Konsulat der Polnischen Republik in Hamburg gibt bekannt, daß die in Hamburg erscheinende Zeitschrift „Ganzeuropäer“ Bekanntmachungen polnischer Firmen nur dann unentgeltlich druckt, wenn diese Firmen in Deutschland den Ankauf deutscher Fabrikate suchen. Entgegen der polnischen Kaufleute in Deutschland Bemerke für ihre Fabrikate, dann müssen sie für die betreffenden Bekanntmachungen im „Ganzeuropäer“ zahlen.

Unberechtigter Spendeanspruch. Das Komitee für Hilfeleistung an die Gefangenen, welches unter dem Vorsitz des Sejmarschalls steht, hat erfahren, daß gewisse Institutionen oder Personen im Namen dieser Institutionen die Provinz bereisen und auf eigene Faust Komitees zur Hilfeleistung für die Gefangenen organisieren, ohne von Seiten des Hauptkomitees dazu ermächtigt zu sein. Infolgedessen werden alle gewarnt, da nur das Hilfskomitee für Gefangene beim Sejm das Recht hat, lokale Komitees im ganzen Gebiete der Republik Polen zu gründen und daß alle Spenden zugunsten der Gefangenen unverzüglich an den Sejmarschall gerichtet werden müssen.

Einführung einer Schilder- und Tafelsteuer. Wie aus einem diebezüglichen Dekret ersichtlich, trat am dem 16. August die von der Stadtvorordneten-Versammlung am 1. Juni l. S. beschlossene Schilder- und Tafelsteuer in Kraft. Die Steuer beträgt 100 Mark für jeden Quadrat-Dezimeter und wird von denjenigen Schildern erhoben, die an den Häuserfronten angebracht sind.

Die Zuckerproduktion in Polen. In der kommenden Kampagne wird die Zuckerproduktion in Polen auf etwa 210,000 Ton berechnet. Davon entfallen 180,000 Ton auf das frühere

perussische Teilgebiet. Der Landesbedarf beträgt 140,000 Ton, so daß noch 70,000 Ton für den Export verbleiben. — Was man sich hierbei nicht wieder ein bißchen vornehmen haben?

Kranke Kräftestellen. In Kalomen, Nowy Sacz, Stanislawa und Tarnopol (Kleinpolen) sind Krankheitsstellen vakant. Bewerber haben sich an das Bezirks-Gesundheitsamt zu wenden.

Das evangelische Waisenhaus in der Pulnackstr. 40 hat beschlossen 4 konfirmierte Knaben in Lehre und Stellung zu geben. Die näheren Bedingungen werden in dem Waisenhaus besprochen. In allen Fällen übernehmen die Lehr- und Erziehenden den vollen Unterhalt der Lehrlinge. Die Knaben haben die hiesigen Volksschulen besucht. Vier Knaben von 10 Jahren, körperlich völlig gesund, sollen, weil ihre Anstalts-erziehung nicht geeignet, einer christlichen Familie gegen bescheidene Vergütung übergeben werden. R. Gundlach, Pastor.

August-Wetterreime. Was wir an Wetterreimen für den Monat August besitzen, ist so haltlos, daß wir nur wenige von ihnen veröffentlichten können. Es heißt bezüglich des kommenden Winters: „August Anfang heiß, Winter lang und weiß“. Meistens finden die Wetterreime schlechtes Wetter an. Bald sind Tiere, bald Wind und Gewitter die Wetterpropheten. So heißt es von der Spinne: „Reißt die Spinne das Netz auf, ist's gut Wetter bald vorbei“. Vom Storch und den Mäusen sagt der Volksmund: „Siehst du den Storch viel waten, sankst du auf Regen raten; dann merk das Zeichen noch: die Mäuse ziehn zu Loch“. Bezüglich des Eintritts des Gewitters während des Augusts heißt es: „August-Gewitter in Vollmondzeit verkündet Regen weit und breit“ und ferner: „Dem August sind Blitze nicht schände, sie nügen der Luft und dem Lande“. Auch der Höhenrauch und die Birne sind Wetterpropheten. Von dem ersteren heißt es: „Höhenrauch im Sommer, ist der Winter kein frommer“ und von der letzteren: „Sicht die Birne fest am Stiel, gibt's im Winter Kälte viel“. Nordwind im August ist ein gutes Zeichen, denn: „Pfeist Augustwind aus Norden, ist's Wetter sicher geworden“.

Ausstehende Krankheiten und Todesfälle. In der Zeit vom 7. bis 18. August erkrankten: Am Klebschnupfen 7 Personen — 1 Todesfall, am Unterleibsdysentrie 51 — am Malariafieber 2 — an der Ruhr 43 — 9 Todesfälle, an Diphtheritis 5 — an Scharlach 5 — 2 Todesfälle, an den Mädeln 3 — an Wundstichfieber 1 — an Gehirnentzündung 4 — 3 Todesfälle, an der typhösen Augenkrankheit 1 — während von den Schwindsüchtigen 31 Personen verstarben.

Simulierter Raubüberfall. Am vergangenen Dienstag brachten wir eine Notiz, daß in die Wohnung des Josef Jajowski an der Petrikauerstr. 69 ein maskierter Bandit drang, der unter Drohungen mit einem Revolver die Summe von 25,000 Mark erpreite. Die hiervon in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei leitete eine Untersuchung ein und stellte fest, daß an dem bezeichneten Abend bei Jajowski ein Brauereiarbeiter weilte. In ein Kreuzverhör genommen, gestand schließlich Jajowski, daß diese Frauenerperson, die er von der Straße mit nach der Wohnung nahm, beim Verlassen derselben die Briefstapsche mit 31,000 Mark mit sich nehmen ließ. Aus Furcht vor seinem Vater habe er, Jajowski, den Raubüberfall simuliert.

Abgenommene Diebesbrut. Ein in der 1. Mai-Straße auf Wägen stehender Polizist bemerkte vorgestern abend dajelbst an der Ecke der Leszno-Straße zwei verdächtige Personen, die ein großes Paket trugen. Als sich der Polizist den Unbekannten näherte, warfen diese das Paket weg und ergrißen die Flucht, die ihnen auch gelang. In dem Paket befanden sich 21 Militär-Sommeruniformen, die zusammen mit einem entsprechenden Protokoll der Gendarmen überhand wurden.

Diebstähle. In der Nacht zum 17. d. Mts. drangen in die Wohnung der Dittke Härtel an der Jarzowska-Straße Nr. 49 Diebe ein, von welchen einer mit einem Revolver bewaffnet war. Entwendet wurden Kleidungsstücke im Werte von 150,000 Mark. — Die Firma Karmiel u. Co. in der Sładowa-Straße Nr. 39 meldete der Polizei einen systematischen Diebstahl von Waren und Transmissionsriemen im Werte von 200,000 Mark und aus der Wohnung der Sophie Matecka wurden Bijouterie im Werte von 500,000 Mk. gestohlen.

Ferner wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Kazimierz Janicki in der Radwanska-Straße Nr. 42 verschiedene Sachen im Werte von 200,000 Mark; aus der Wohnung des Josef Neumaan in der Belagza-Straße 11 Kleidungsstücke im Werte von 100,000 Mark in der Tramway 5 dem aus Galizien hier eingetroffenen Michal Fiedorko 50 Dollar aus der hinteren Hosentasche; aus der Wohnung des Jemel Goldwasser in Valuty auf der Krutka-Straße 8 Garderobe und Wäsche im Werte von 200,000 Mark; aus der Pognauischen Fabrik in der Drogowa-Straße 17 auf hilemanische Weise Waren im Werte von 250,000 Mark und aus dem Wein- und Spirituosengeschäft von Edward Marciniowski an der Sienkiewic-Straße 50 Wein und Schnaps im Werte von 100,000 Mark. Einer der Diebe wurde festgenommen. Es ist dies ein gewisser Josef Wostera. Nach den anderen Dieben wird gefahndet.

Feuer. In der Rosenblatt'schen Spinnerei an der Karola-Straße 38 brach vorgestern abend beim Wäschwolf Feuer aus, das in den vorhandenen Vorräten reichliche Nahrung fand und logisch größer Dimensionen anzunehmen drohte. Auf dem Brandorte erschienen rasch hintereinander die stabilen Abteilungen unserer Freiwilligen Feuerwehr, denen es nach harter Arbeit gelang, das Feuer Herr zu werden. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Pöblicher Todesfall. In der Meische der Al.-Ber. von S. R. Pognanski an der Drogowa-Straße 17 brach vorgestern plötzlich der Arterter dieser Kabrit Josef Woznyk von der Radwanska-Straße 57 zusammen und gab seinen Geist auf. Der Arzt konstatierte einen Herzschlag. Die Leiche wurde nach dem städtischen Prosektorium in der Kadwa-Straße gebracht.

Selbstmordversuch. Vorgestern wurde der Soldat Josef Szyn vom Militärarresthause nach dem Gefängnis in der Waandostraße transportiert. Unterwegs vor dem Hause Nr. 33 zur Sz. ein Mädchen mit Messerschneidung aus der Tasche, leerte den Inhalt und brach zusammen. Der Lebensmüde wurde mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Drogowa-Straße 75 gebracht.

Eingekandt. Ann Konstantynowce Gartenfest. Die beteiligten Genußvereine werden vom Festausschuß ersucht die Bundesblätter sowie Noten für „Das alte La“ mitzubringen.

Aus der Provinz. **Konstantynow.** In an Gartenfest. Morgen findet, wie wiederholt berichtet, hier selbst im Garten des Herrn Seiler (Wespedere) zu Gunsten des Baufonds der zerstörten evang. Kirche unter Beteiligung von über 20 Gesangs-, Turn- und Sportvereinen aus Konstantynow, Lodz und Umgegend ein großes Gartenfest statt. Die Massendee stehen unter der Leitung des Herrn Frank Pohl. Es findet ein großes Schautänzen statt. Der Musikverein „Stella“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters R. Wętkam wird konzertieren. Ferner wird auch eine Pfandlotterie und ein Preischießen stattfinden. Für Erfrischungen ist reichlich gesorgt. In Anbetracht des schönen Wetters, zu welchem die Einnahmen bestimmt sind, ist ein recht guter Besuch sehr erwünscht. — Bemerkenswert ist schließlich, daß für die Pfandlotterie sehr schöne und praktische Gewinne, n. a. viel Geflügel, 3 Schweine, 2 Biegen, 1 Schaf, Truthühner usw. angeschafft wurden. Es werden drei Extrazüge der elektrischen Zufuhrbahn von Konstantynow nach Lodz abgehen und zwar abends: um 9,40, 10,20 und um 11 Uhr. Außerdem werden zwei Extrazüge der Lodzer elektrischen Straßenbahn um 11 Uhr von der Haltestelle der Konstantynower Zufuhrbahn in Lodz (Konstantynow-Straße) um 11 Uhr abends abgehen, einer in der Richtung a) nach dem Geyrischen Ring b) nach dem Platz-Rotierung. Auf beiden letztgenannten Stellen werden die auswärtigen Gäste sowohl nach Byler wie auch nach Pabianice Extrazüge vorfinden.

Aus Warschau. — **Wißbrände im Innen-Ministerium.** In der Warschauer Presse wird die Angelegenheit der Aufdeckung von Wißbränden in der politischen Defensiv-Verwaltung besprochen. Einige Wänter warfen dem Kriegsministerium vor, die ganze Angelegenheit inspiert zu haben. In Zusammenhang damit wurde dem Polizeipräsidenten im Kriegsministerium erklärt, es sei festgestellt worden, daß in der Privatwohnung des Defensivagenten des Innenministeriums, Herrn Porębski, zahlreiche Akten des politischen Erkundungsdienstes und ein mehrere höhere Offiziere und selbst ein Mitglied der Regierung, belastendes Verzeichnis gefunden wurde. Mit voller Entschiedenheit kann jedoch verüßert werden, daß von einer bösen Absicht eines der Beteiligten keine Rede sein kann. Die Schuld trifft allein einen Beamten der Staatspolizei. Die Anzeigung zur Ueberweisung des Defensivapparates an das Kriegsministerium ging von diesem Ministerium aus. Am 9. August wurde eine diebezügliche Eingabe gemacht und am 12. August meldete sich der Chef der militärischen Defensiv-Kapitän Witcki bereits bei Minister Maczkewicz. Die Einverleibung der einzelnen Teile der militärischen Defensiv-Verwaltung in das Kriegsministerium ist zur Zeit im Gange.

Arbeiterhäuser. Der Magistrat der Stadt Warschau projektiert die Erbauung von 5 Arbeiterhäusern in verschiedenen Punkten der Stadt. In jedem dieser Arbeiterhäuser werden sich befinden: ein Sitzungssaal für 400 Personen, eine Bescheide, Bibliothek, ein Saal für das Personal. Die Erbauungskosten eines Hauses beziffern sich auf 20 Millionen Mark.

Festnahme von Banditen. Agenten des Untersuchungsamtes verhafteten in der Wohnung der Eheleute Model (Mistadt 19) zwei Banditen: Anton Gpuziski und Anton Borowski. Beide waren mit Revolvern bewaffnet. Bald darauf kamen in diese Wohnung noch zwei Banditen, gleichfalls mit Revolvern bewaffnet: Wladyslaw Gal und Stanislaw Homowski. Ferner wurde in der Grodzkastr. 11 auch ein fünfter Bandit, Anton Gmielewski, verhaftet. In der Wohnung der Eheleute Model wurden 4 Gewehre mit Patronenmagazinen, ein photographischer Apparat, eine Handgranate und 3 Millionenwert gefunden. Es wurde auch ein 16-jähriges Mädchen verhaftet, Tochter eines Handwerkers in Wladyslaw, die von den Banditen entführt wurde. Die Banditen operierten hauptsächlich in den Grenzortschaften.

Telegramme. **Stoachim, 19. August. (Pol.)** Die interparlamentarische Kommission hat mit 42 gegen 18 Stimmen den Antrag Brandings in Sachen einer Einschränkung der Rüstungen angenommen.

Der polnische Gesandte in Berlin. **Warschau, 19. August. (Polstr.)** In Verbindung mit der Ankunft des deutschen Gesandten in Warschau, ist die Frage der Ernennung eines polnischen Gesandten in Berlin beschleunigt worden. Das Nominationsdekret des Herrn Maleski zum Gesandten soll in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Die Rückkehr der Polen aus Rußland. **Moskau, 19. August. (Rp.)** In den Droganien der Gouvernements Dombow und Woroneß sind über 40,000 Polen angehalten worden, die nach Polen zurückkehren wollten. Wie lange die Quarantäne dauern wird, ist unbekannt. Die materiellen Verhältnisse der Heimkehrer sind ver zweifelt.

Mirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.
Sonnabend 7 Uhr abends: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor Gundlach.
Sonntag, 9 1/2 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Mittägigottesdienst in päpstlicher Sprache. Pastor Paske.
Dienstag 10 Uhr: Heilige, 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst nach hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt.
1/2 12 Uhr: Gottesdienst nach hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Gundlach.
Nachmittags 1/3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Gundlach.
Mittwoch, 7 Uhr abends: Auslegung der Offenbarung Johannis. Pastor Gundlach.
In der Armenhaus-Kapelle, Dzielnas-Straße Nr. 52.
Sonntag, 10 Uhr vorm: Gottesdienst. Pastor Ubrich.
Jungfrauenverein, Konstantynowstr. 40.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jungfrauenverein, Lutzen-Straße 13.
Sonntag, nachm. 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Kantorat, (Zubard), Alexander-Straße Nr. 55.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pastor Ubrich.
Kantorat, (Waluty), Kawadzka-Straße Nr. 35.
Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.
Bekanntmachung der Inneren Mission, zugleich Dankgottesdienst anlässlich der vor einem Jahre stattgefundenen Errettung unseres Landes von der Pest der Wänter wiken.
Kollekte für das Haus der Vornbergigkeit.

Kapelle der evang. evng. Marienankunft, Pulnack-Straße Nr. 42.
13. Sonntag nach Trinitatis.
Um 10 Uhr vormittags: Gottesdienst.
Pastor Th. Pappe.

Wethaus in Miodogocz.
Sonntag, 10 1/2 Uhr vorm: Gottesdienst. Stadtmittelschule.
Johannis-Kirche.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Heilige, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Superintendent Angerstein.
Nachmittags, 3 Uhr: Kindergottesdienst. Hilfsprediger Otto.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

Stadtmittelschule.
Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein.
Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein.
Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Jungfrauenverein.
Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein.
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.
An diesem Sonntag wird für das Haus der Vornbergigkeit gesammelt. Auch wird ein Kartenspiel gehalten, anlässlich des ersten Jahrestages der Errettung Polens von den Wänter wiken.

St. Mathäus-Kirche.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Otto.
Christliche Gemeinshaft.
Kolekto-Akte 57, (Bronnabestr.)
Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends: Jugendbandstunde für junge Männer.
Sonntag, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsversammlung.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.
Freitag, 4 Uhr nachm.: Kinderstunde.

S. T. Abendkisten-Gemeinde.
Kawadzka-Straße Nr. 17.
Jeden Sonntag, abends 7 Uhr, und jeden Mittwoch 8 Uhr: Religiöse Vorträge.
Gastwirt (rel.) Prediger Dyl Becklund.

Baptisten-Kirche, Nawrot Nr. 27.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Eng.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Eng.
Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Im Missionshaus Gottesdienst in polnischer Sprache.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Miodogocz-Straße 43.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger S. Weil.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger S. Weil.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Betsaal der Baptisten, Waluty,
Alexander-Straße Nr. 60.
Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Jordan.
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Im Anschluß: Jugendverein.
Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 19. August (Pat. gezahlt.)

100 Anl. d. St. Warschau 1915/16	100	100
100 Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	100	100
100 Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	271	273
100 Anl. der Stadt Warschau	100	100
100 Anl. d. St. Warschau	475	474
B a r g e l d		
Ver.-St.-Dollars	Verkauf	Kauf
	2275	2210
Paris	162	161
Berlin	28	27,50
London	8515	8460
Wien	235	234
New-York	21	20
Danzig	27,75	27,60
A k t i e n		
Handelsbank in Warsch.	2325	2350
Diskontobank in Warsch.	2450	
Kreditbank in Warsch. I-III	2310	2300
Westbank	1550	
Ostrowiecker Gesellschaft	8200	8275
Borkowski	1535	1515
Rudzi	2315	2500-2425
Jes. der Zuckerfabriken		
Starachowice für 500 Mk.	7775	7125
Schlachts-Ges.	2400	2025
Polnische Nafta	2324	2300
Lilpop	3400	3345-3355
Kohle	15900	
Holz-industrie	1475	1425
Jadikowski	1325	
Zyrdow	43300	43000-43400
Pirley	675	700

Theater „Scala“

Sommer- und Winter-Theater,
Cegielniana 18.
Dir. S. Kupertman.

Heute und morgen um 8 Uhr
abends: Postkard, neue Straße

FUTERMAN,
das Wunder des 20. Jahrhunderts. — Hat keine Re-
klame nötig, man muß sehen, um sich zu überzeugen

Jozefa Borowska, E. Keden, Frau E. Keden, M. Podolska, F. Konik-
szynska, R. Glowacka, Duett Hastings, Lilli & Edwin
Die Kasse ist von 5 Uhr nachmitt. ab tätig. Sonn-
tag nachm. weg. Programm f. Kinder u. die Jugend

Wszystkim, którzy raczyli oddać ostatnią
posługę drogim nam szcżątkom

B. P.

Markusa Kohna

składamy serdeczne „Bóg zapłać“.

Rodzina.

Konstantynow.

Sonntag, den 21. August dieses Jahres im
Garten des Herrn Seiser (Belvedere):

Großes Gartenfest

zugunsten des Baufonds der zerstörten evangel. Kirche

unter Beteiligung von über 20 Gesang-, Turn- und Sportvereinen aus Konstantynow, Lody
und Umgegend. — Massenchor unter Leitung des Herrn Frank Pohl. — Großes
Schachturnier. — Musik „Stella“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Robert Bräutigam.

Große Pfandlotterie.

Verlosungen und u. f. w. — Die Elektrische wird bis spät in die Nacht kursieren. — Reich-
haltiges Buffet, Wiener Coffee u. f. w. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am
nächsten Sonntag statt.

Es werden drei Extrazüge der elektrischen Zufuhrbahn von Konstantynow nach Lody ab-
gehen und zwar abends: um 9, 10, 20 und um 11 Uhr. Außerdem werden zwei Extrazüge
der Lodzer elektrischen Stadtbahn um 11 Uhr von der Haltestelle der Konstantiner Zufuhrbahn in
Lody (Konstantiner-Straße) um 11 Uhr abends abgehen, einer in der Richtung a nach dem Geper-
schen Ring b nach dem Platz-Rosicing. Auf beiden letztgenannten Stellen werden die auswärtigen
Gäste sowohl nach Igierz als nach Pabianice Extrazüge vorfinden.

Knaben-Gymnasium

B. Braun,
Dzielna-Straße Nr. 57.

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten finden
am 27. August 9 Uhr früh statt. Beginn des Schulunterrichts am 1. September.



Lodz Sport- u. Turnverein.

Sonabend, den 20. August d.
J. um 7 Uhr abends, im ersten, um
8 Uhr im zweiten Termin, findet
eine

Außerordentliche Vollversammlung

statt. — Da wichtige Punkte zu erledigen sind, wer-
den die Herren Mitglieder ersucht, zahlreich zu er-
scheinen. — N. B. Mitgliedskarten sind mitzubringen.
Die Verwaltung.

Bekanntmachung des U. Färberei-Besitzer-Verbandes

Sonntag, den 21. ds. Mts. pünktlich um 8
Uhr nachmittags findet die allgemeine halbjährliche
Versammlung
statt. Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich
pünktlich einzufinden.
Die Verwaltung.

Ein Appreteur

erfahrene, tüchtige Kraft wird von einer größeren
Streich- und Raingarn-Appretur gesucht. Off. an
die Exp. ds. Blattes und Appreteur erbeten.

Christlicher tüchtiger bilanzfähiger

Buchhalter,

mit gediegenes Kenntnis der polnischen Sprache
und flotter Correspondenz, per sofort gesucht. Aner-
bieten zur discreten Behandlung unter „Fähig“
an die Exp. ds. Bl. erbeten. 3854

Gelegentlich sind einige

Garnituren Gartenmöbel

in Korbmacherausführung zu verkaufen. Korb-
warenfabrik, Kilinskiestr. 5.

Für Uebersetzungen

aus dem Polnischen und Deutschen ins Französische
werden zwei bis drei Personen mit gründlicher
Kenntnis dieser Sprachen gesucht. Personen, die
aus der Maschine schreiben, haben den Vorzug. An-
gebote in der Exp. dieser Zeitung. 3836

Halbverded-Equipage

ist zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der
Exp. des Blattes.

Zurückgekehrt
Dr. L. Frybalski
Spezialarzt für Haut-
haar-venereische-Gonorrho-
gon-Krankheiten (Wän-
nerchwäde)
von 9 u. 4-8 u. 4-6 für Frauen.
Kawadzka - Str. 7.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Zahn- und
Gehörts-Krankheiten.
Innowol. - Strasse Nr. 7.
Sprechst. u. 10-12 und 5-
7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11.

Zahnarzt
Dreifzer Fin
zurückgekehrt
Petrikauerstr. 24.

Zähne
bedeckt u. plombiert nach
den neuesten Methoden
Zahnarzt
R. Sauter
Petrikauerstr. Nr. 6
für meine Bemühung er-
wünschte Preise. 1786

Zahnarzt
J. Habersfeld
zurückgekehrt.

Dr. med. Weinberg
Spezialarzt für
Herz- u. Lungenerkrankungen
Cegielniana 47 p. 1-2, 4,
und 6-8. 3838

Dr. med. Langbard
Zawadzka 10.
zurückgekehrt
Gon- u. Geschlechtskrankh.
Sprechstunden u. 5-8.

Gelucht
jung. Fräulein, Alter 21-25,
der polnischen Sprache mächtig
als Stütze der Hausfrau aus-
gebildet, nebst Bild an
Dominium Jambon b) Dobrewo
(Wosna) zu ziehen.

Vertriebene Möbel
aus 3 Zimmern, in gutem
Zustande, billig zu ver-
kaufen. Petrikauer 201-4,
II. Et. Front. 3753

Wer liest?
Bleichen
aus Holz und Papier-
macher? Angelegen: Wira-
mowicza 6. 3827

Zimmer
bei einer Familie in der St.
de d. Zentrum, per sofort ge-
sucht. Preis: 100000. Off.
unter „W. W.“ an die Exp.
ds. Bl. erbeten. 3828

Stuhlmelster
für engl. und Cordfahle
in s. kleineren Fabrik per
sofort gesucht. Off. unter
„A. P.“ an die Exp.
ds. Bl. 3843

Zaginal
paszport
na imię Chaja Ajzen-
berg. 3806

Stenotypistin
für deutsch und polnisch
nicht gegen gute Bezah-
lung Herrschaft Rot-
misch, pow. Pleszew.

Marmor - Tisch
2 Meter lang 1 1/2 Meter
breit zu verkaufen. Zahn-
arzt Döring, Petrikauer-
Str. 243. 3847

Holzstaken - Zaun
zweipännigen Wagen
verkauft. Raute Gadein
zu zwei Oesen und Da-
menwagen. Alles Kos-
tenlos 20, Wobn. 1 a.

Paszport zagu-
biony na imię TOBA
RIFKA CYMERMAN
ul. Drownowska 26.

**Lesen Sie
nicht**
irre machen die
„Neue Lodz. Zeit-
ung“ bleibt doch
das beste Infor-
mationsorgan.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht“, Lodz.

Sonntag, den 21. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr veranstaltet
unter Verein im Wäldchen des Herrn R. Witke in Rudzko-Pabianicka Str. 23
Endhaltestelle der elektr. Zufuhrbahn ein

Vergnügen

verbunden mit Gesang, Tanz, sowie verschiedenen Unterhaltungen für Er-
wachsene und Kinder, wozu wir alle Mitglieder der uns befreundeten Vereinen
mit ihren w. Angehörigen sowie Gönner unseres Vereins freundlich einladen.
Der Vorstand.

OGŁOSZENIE.

Magistrat miasta Łodzi podaje do wiadomości, że na zasadzie uchwały
Rady Miejskiej z dnia 1 czerwca 1921 r. obłożone zostaną od dnia 1 stycznia
1922 roku opiatą na rzecz miasta wszystkie szylidy i reklamy, umieszczone na
frontach domów, w stosunku 100 mk. za każdy decymetr kwadratowy.
Opodatkowaniu nie podlegają szylidy, których powierzchnia jest równa
lub mniejsza niż 0,15 m. kw.
W tym celu od dnia 16 sierpnia r. b. Magistrat rozpoczyna pomiary
istniejących szylidów dla ustalenia wymiaru podatku od właścicieli szylidów i
reklam.
Właściciele szylidów, którzy będą chcieli zmniejszyć lub adajac istnie-
jące szylidy, rochna to uczynić przed dokonaniem pomiarów.
Łódź, dnia 13 sierpnia 1921.
Magistrat m. Łodzi.

Stowarzyszenie Rolniczo-Handlowe w Łodzi

ul. Kilińskiego No. 50,
posiada stale na składzie do sprzedaży

żyto, pszenicę, jęczmień, owies.

Sprzedat hurtowa i detaliczna. Ceny rynkowe.

B. d. D. P.

Diejenigen Personen, die in der „Neuen Lodzer
Zeitung“ Beiträge zur Gründung des „Bundes der
Deutschen Polens“ hinterlegt haben, werden ersucht, die
Quittungen über die geleisteten Beiträge abzuholen.

Administration der „Neuen Lodzer Zeitung“,
Petrikauerstraße 15.

Die

DRUCKEREI

der

Neue Lodzer Zeitung

Petrikauer Strasse 15

empfehl

Sich zur Anfertigung allerhand

Drucksachen

wie Theater- und Konzertplakate, Todes-
Plakate, Broschüren, Zeitschriften, Preis
kurante, Briefbogen, Prospekte, Couverts
etc. etc. etc.

Kredenz,

Buit, Ottomane, Schrant,
Bettstelle, Stühle zu ver-
kaufen Petrikauer 189-9

Junger Mann

mit langjähriger Praxis in der Manipulation so-
wie sämtl. in's Fach der Streichgarrspinnerei ein-
schlagenden Arbeiten sucht entsprechende Stellung.
Geht. Zuschriften an die Exp. ds. Bl. unter „B. C.
1000“ erbeten. 3856

Verkäuferin

tüchtig u. erfahren in der Confection und Manufacturwesen,
junger Mann
als Besorger fürs Verkaufsgeschäft per sofort gesucht. Schme-
chel & Rosner Filiale Petrikauer 150. von 9-10 Uhr.

Teilhaber

mit 3 - 4 Millionen Mark wird für ein rentables
Industrieunternehmen gesucht. Off. unter „K. L. 96“
an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Kontorist

der flott, arbeitet, wird von einem hiesigen Trans-
porthaus zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. und
W. W. an die Administration ds. Bl.